

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 19. Mai 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kärrnblatt 3.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht

kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petzelle oder deren Name im Morgenblatt

15 Pf. im Abendblatt und Neuenland 30 Pf.

### Deutschland.

**Berlin**, 18. Mai. Durch die Zeitungen läuft eine Mittheilung, wonach in der vorgerückten Sitzung des Staatsministeriums beschlossen sei soll, die Militärvorlage dem neuen Reichstag in der dem Antrag von Hume entsprechenden Fassung zu unterbreiten. Die erforderliche Deutung sollte unter Berücksicht auf die vorher in Aussicht genommene Erhöhung der Braumitteln und Bauarbeiter beschafft werden. Wir sind in der Lage, die Nachricht als unrichtig bezeichnen zu können. Auf Grund guter Informationen wird hierzu geschrieben: "Die preußische Staatsregierung hat sich nach der Auflösung des Reichstags noch nicht wieder mit der Militärvorlage beschäftigt. Trotz der bevorstehenden Neuwahlen wird die Reformulierung der Militärvorlage nicht als durchaus brennend betrachtet. Man schreibt den Verlauf der Wahlbewegung abwartend zu wollen und erst wenn das Ergebnis sich ziemlich sicher übersehen lasse, an die Frage offiziell heranzutreten zu wollen. Alle entgegengesetzten Nachrichten über den Stand dieser Frage sind aus der Zeit geprägt. Weit liegt eine neue Ausarbeitung der Militärvorlage oder gar der Regierung vor, nach der das preußische Staatsministerium in die Lage versetzt, über eine solche Vorlage in seiner vorgerückten Sitzung zu berathen. Auch die Deutungsfrage kann noch als eine offene bezeichnet werden. Obwohl sie bis jetzt in Regierungskreisen schon in bestimmter Form der Termin für den Zusammentritt des neuen Reichstags in Aussicht genommen." Ein Leitartikel der "Nordd. Allg. Ztg." beschäftigt sich heute eingehend mit der gegenwärtigen Wablagitation der Sozialdemokraten; das Blatt lehnt die Anspruchsfeststellung auf die Intensität der Agitation, wie sie in diesem Maße mit bei keiner Partei bisher dagewesen und konstatiert, dass etwa 280 sozialdemokratische Kandidaturen für die 397 Reichstagswahlkreise eingetragen sind, von denen 150 am Freitag, der Rest auf das übrige Reichsgebiet fallen. Der Artikel weist auf die soziale und geistige Qualität der sozialdemokratischen Kandidaten hin, bezüglich deren es heißt: Ein Humorist könnte beinahe wünschen, der Sozialdemokrat das Unfugliest zusuchen zu sehen, dass alle ihre Kandidaten gewählt würden; ein wahrhaftiger Schlag könnte sie kaum treffen, weil dann evident werden müsste, welches bescheidene Mass geistiger Kraft die sozialdemokratischen Führer als Reichstagskandidaten ihrem Anfang zu bieten wagen. Zum Schlusse findet sich folgende Mahnung: die bürgerlichen Parteien sollten die geistige Intensität der sozialdemokratischen Wohlthätigkeit wohl beachten und sich vor Überempfindungen schützen; die Kandidataufstellung selbst bietet Schwierigkeiten genug, bei denen erfolgreich einzufügen wäre.

Der Pfingsturlaub bei den hiesigen Garde-Regimentern ist diesmal in ganz außallernder Weise beschwänzt worden. Nur drei Mann von jeder Körperschaft haben den erbetenen Urlaub erhalten, der bei den meisten Truppenbeobachtern von den üblichen 12 auf 8 Tage herabgeschränkt worden ist. Es verlautet, dass diese Urlaubsbeschänzung seine Ursache in der jetzt im Laufe herrschenden Wablanregung haben soll.

Wem Zweifel ausgetanzt sind, ob die Meldung richtig sei, dass der bekannte Brief des Prinzregenten von Braunschweig an den General von Winterfeld acriecht wurde, so kann auf Grund alter Vermittlung die Richtigkeit dieser Adresse bestätigt werden. Wir können hinzufügen, dass der Adressat gar nicht in den Besitz des an ihn gerichteten Briefes gelangt ist und dass auch der "Borowski" seinen Namen nicht kannte, als ihm das Schriftstück zugestellt resp. zugeföhrt wurde.

Hier eingetroffene Privattelegramme aus Breslau melden, dass seitens der Militärverwaltung an die Magistraturen folgender schlesischer Städte: Herrenstadt, Ziegenhals, Tarnow, Ratibor, Rosenberg, Bünzlau, Glatz, Reichenbach, Lublinitz, Görlitz, Neisse, Liebischütz, Neustadt, Grottkau, Döls und Breslau die Anfrage ergangen, ob für neue Garnisonen aufzunehmen genügt, resp. ob eine Ausnehmung der bestehenden Garnison möglich sei.

Die Börsen-Enquete-Kommission hat am 17. d. M. in ihrer 21. Sitzung die zweite Lesung der Beschlüsse beendet und sich demnächst vertragen. Ihre Aufgabe ist hiermit bis auf den dem Reichstagster zu erstattenden gutachtlichen Bericht erledigt, zu dessen Feststellung eine nochmalige, letzte Verhandlung binnen einigen Monaten bereit zu richten werden wird.

Der "Kreuz-Ztg." zufolge haben mehrere Beobachter in der kirchlichen Verwaltung stattgefunden. Den Konistorialräthen Schott, Mitglied des Konistoriums der Provinz Sachsen und Bawer zu Barby, und D. Niemann, Mitglied des Konistoriums der Provinz Westfalen und L. Pfeiffer in Münster, ist der Charakter als Oberkonistorialausschuss verliehen worden; sodann sind die Konistorialausschüsse in Stettin, Schwerin in Posen und Peter in Magdeburg zu Konistorialräthen ernannt worden.

Der kaiserliche Kommissär Dr. Peters, der sich seit Ende April in Baden-Baden zur Majestät befindet, hat, nach der "Kreuz-Ztg.", um Verlängerung seines Urlaubs, der bis zum 15. Mai reicht, gebeten, und wird wohl bis Ende dieses Monats daselbst bleiben. Die Schwäche in dem gebrochenen Fuß ist so erheblich gewesen, dass eine längere Kur als die vorgesehene vierzehntägige zu ausreichender Besteitung erforderlich ist.

Unter dem persönlichen Vorjag des Kaiserin fand heute im Elisabethaale des toniai. Schloss die Jahressammlung des evangelischen lutherischen Hülfsvereins statt. Der Vorsitzende des engeren Ausschusses, Landesdirektor von Lebeck, eröffnete die Verhandlungen mit begrüßenden Worten. Das Gebet sprach Generalsuperintendent Hesel-Poens. Den Bericht erstattete an Stelle des behinderten Oberkonistorialräths Weisse der Propst Freiherr v. d. Goltz. Der Verein hat fortgelegt und mit Erfolg sich bemüht, die Seelsorge in den großen Städten und Industriebezirken zu verbessern. Der Verein hat ferner, namentlich in Berlin, die Frauen gefährt, um die Unterhaltung der hier begründeten Stationen für häusliche Krankenpflege zu übernehmen. In Bautzen bei Magdeburg kommt ein dem dortigen Zweigverein überwiesenes Vereinshaus geweiht werden. Es folgten sodann Berichte aus einzelnen Provinzen und Bundesstaaten. Für Brandenburg sprach Freiherr v. Mantteufel. Der Brandenburger Zweigverein hat Hülfsgeistliche und Stadt-

helfer in Adlershof, Sieglitz und Eberswalde, sowie die Stadtmitsie in Rixdorf und Frankfurt a. O. unterstützt und der Unterstiftung in Frankfurt, dem evangelischen Vereinshaus in Brandenburg und der Kleinluther-Bewahranstalt zu Köpenick Böhmen gewährt. Zum Schluss wurden der Kaiser eine Anzahl Delegierter vorgelegt, u. A. auch eine vom Landrat v. Waldow geführte Deputation aus Niederbarnim. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr folgte eine Versammlung im Landhaus, wo der Schriftsteller Dr. Lenz zunächst einen eingehenden Berichtsbericht über die unvorbildige Methode der Jungzeichen gab.

**Wien**, 18. Mai. Durch die Zeitungen läuft eine Mittheilung, wonach in der vorgerückten Sitzung des Staatsministeriums beschlossen sei soll, die Militärvorlage dem neuen Reichstag in der dem Antrag von Hume entsprechenden Fassung zu unterbreiten. Die erforderliche Deutung sollte unter Berücksicht auf die vorher in Aussicht genommene Erhöhung der Braumitteln und Bauarbeiter beschafft werden. Wir sind in der Lage, die Nachricht als unrichtig bezeichnen zu können. Auf Grund guter Informationen wird hierzu geschrieben: "Die preußische Staatsregierung hat sich nach der Auflösung des Reichstags noch nicht wieder mit der Militärvorlage beschäftigt. Trotz der bevorstehenden Neuwahlen wird die Reformulierung der Militärvorlage nicht als durchaus brennend betrachtet. Man schreibt den Verlauf der Wahlbewegung abwartend zu wollen und erst wenn das Ergebnis sich ziemlich sicher übersehen lasse, an die Frage offiziell heranzutreten zu wollen. Alle entgegengesetzten Nachrichten über den Stand dieser Frage sind aus der Zeit geprägt. Weit liegt eine neue Ausarbeitung der Militärvorlage oder gar der Regierung vor, nach der das preußische Staatsministerium in die Lage versetzt, über eine solche Vorlage in seiner vorgerückten Sitzung zu berathen. Auch die Deutungsfrage kann noch als eine offene bezeichnet werden. Obwohl sie bis jetzt in Regierungskreisen schon in bestimmter Form der Termin für den Zusammentritt des neuen Reichstags in Aussicht genommen." Ein Leitartikel der "Nordd. Allg. Ztg." beschäftigt sich heute eingehend mit der gegenwärtigen Wablagitation der Sozialdemokraten; das Blatt lehnt die Anspruchsfeststellung auf die Intensität der Agitation, wie sie in diesem Maße mit bei keiner Partei bisher dagewesen und konstatiert, dass etwa 280 sozialdemokratische Kandidaturen für die 397 Reichstagswahlkreise eingetragen sind, von denen 150 am Freitag, der Rest auf das übrige Reichsgebiet fallen. Der Artikel weist auf die soziale und geistige Qualität der sozialdemokratischen Kandidaten hin, bezüglich deren es heißt: Ein Humorist könnte beinahe wünschen, der Sozialdemokrat das Unfugliest zusuchen zu sehen, dass alle ihre Kandidaten gewählt würden; ein wahrhaftiger Schlag könnte sie kaum treffen, weil dann evident werden müsste, welche bescheidene Mass geistiger Kraft die sozialdemokratischen Führer als Reichstagskandidaten ihrem Anfang zu bieten wagen. Zum Schlusse findet sich folgende Mahnung: die bürgerlichen Parteien sollten die geistige Intensität der sozialdemokratischen Wohlthätigkeit wohl beachten und sich vor Überempfindungen schützen; die Kandidataufstellung selbst bietet Schwierigkeiten genug, bei denen erfolgreich einzufügen wäre.

Die große Truppenschau, die in Rom aus Anlass des Besuchs des deutschen Kaisers stattfand, hat, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, sowohl beim Kaiser selbst, als auch bei denjenigen militärischen Persönlichkeiten, die in seiner Umgebung bereits der römischen Reibung begegnet waren, eine sehr heftige Reaktion ausgelöst. Der Landmarschall lebte die Beantwortung der Interpellation ab, weil der Gegeintand derselben die obersten Militärbürokratien betroffen und außerhalb der Kompetenz des Landtages liege.

**Wien**, 18. Mai. Der Großherzog von Hessen besichtigte heute Vormittag mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg das Artillerierealensemble und wohnte darauf den Übungen des Militärreitsturms bei, wo er von dem Erzherzog Franz Salvator begleitet wurde. Heute Nachmittag unternahm der Großherzog einen Ausflug nach Luxemburg.

Im niederösterreichischen Landtag interpellierte der Abgeordnete Hauck wegen des Verbotes der Theatralen von Reserveoffizieren an studentischen Verbänden. Der Landmarschall lebte die Beantwortung der Interpellation ab, weil der Gegeintand derselben die obersten Militärbürokratien betroffen und außerhalb der Kompetenz des Landtages liege.

**Triest**, 18. Mai. Der hier eingetroffene Abgeordnete aus Triest, der Landmarschall lebte die Beantwortung der Interpellation ab, weil der Gegeintand derselben die obersten Militärbürokratien betroffen und außerhalb der Kompetenz des Landtages liege.

**Frankreich.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Frankreich.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet, wird jetzt noch Folgendes gesagt:

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, dass in der Nähe der Bahnstrecke an einem Ort eine Anarchistin von einer Gruppe Anarchisten aufgegriffen und verhaftet wurde, die sie in einem kleinen Lokal versteckt hielten.

**Italien.**

**Großbritannien und Irland.**

**Paris**, 17. Mai. Wieder einmal nach langen Monaten machen die Anarchisten von sich sprechen. Trotz der andauernden Verfolgungen scheinen die Anarchisten doch nicht abgerüstet zu haben, wie ihr ruhiges Verhalten während der letzten Zeit glauben machen konnte. Über die Verhaftung der Anarchisten, über welche ich Ihnen bereits berichtet



# Das Geheimnis des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.  
(Nachdruck verboten.)

3)

Rudolf fuhr fort: „Und wenn mir doch einmal in einer schwachen Stunde die Lust unserer Freundschaft zu drücken erscheinen sollte, brauchte ich den Blick nur zu unserer Mutter zu erheben, um mich an ihrer gewöhnlichen Heiterkeit zu stützen und mich meinen unverdienstlichen Kleinknäus zu schämen. Dann aber kam der Tag, an welchem wir ihre sausten, schönen Gesicht zum letzten Mal gesehen hatten — jener trübe, bitter kalte Februaritag, an dem wir beide Hand in Hand hinter ihrem Sarge einher gingen mit ihr eine Hand voll der harten geronnenen Kirchhofserde hinunterwarfen auf ihr letztes Haus. Als ich von diesem bitteren Gange in unsere einsame Wohnung zurückkehrte, und als mein Blick da auf die alte Nahmachtensel, welche die Geschichte noch sein särberlich mit einem weißen Tuche verhängt hatte, ehe sie sich zu ihren langen Ruhe niederkreis, so begriff ich mit einem Mal, wie viel wir diesem hässlichen Instrument zu danken hatten und wie grimmig wir es doch zugleichen lassen müssten. Denn es hatte ja die Geimheit und das Leben der treuesten opferwilligsten Mutter als wütendes Lohu gefordert für die Ernährersterste, die es uns geliebt. Und da kniete ich unter Thränen nieder, um mit feierlichem Schwur zu geloben, daß ich an Dich heimzahlen wolle, was ich der geliebten Todten

auf Eden nicht mehr hätte vergessen können. Mit Ausstellung aller meiner Kräfte wollte ich etwas Großes und Ewiges aus Dir machen, wie sie selbst es gethan haben würde, wenn der Himmel ihr die Zeit dazu gelassen hätte. Es ist mir bis zur Stunde nicht sonderlich schwer geworden, nach diesem Gelübde zu handeln; aber ich hatte freilich nicht daran gedacht, daß Du insgeheim unter demselben Zwiespalt, unter demselben Kampfe zu leiden haben könnest, der mich in Deinem Alter um ein Kleines dahin gebracht hätte, das ganze Lebenswerk unserer armen Mutter zu zerstören. Auch ich will keinen Zwang an Dich aussüben und Dir selbst die Entscheidung über die Gestaltung Deiner Zukunft überlassen; aber ich will nicht, daß sie in dieser Stunde abgegeben werde. Geh' still mit Dir selber zu Rate, mein Junge, prüfe Dich ernstlich auf Deine Kraft, und wenn Du morgen oder übermorgen noch den nämlichen Wunsch hast wie an diesem Abend, so sag uns gleich zwei guten Freunden weiter darüber reden!“

Noch einmal warf sich der Knabe an seine Brust und flüsterte mit glühenden Wangen:

„Wir wollen nie mehr auf mein kindisches Verlangen zurückkommen, Rudolf — nie mehr, wenn es nicht Dein Wille ist, mich tiefschämen!“

Eine Viertelstunde später, als Fritz bereits entkleidet auf seiner schmalen Bettstätte lag, wandte er sich noch einmal mit einem gewissen Zagen an den Bruder.

„Singe mir noch etwas, Rudolf! — Nur ein ganz kleines Lied, wie Du es früher immer ge-

hast, wenn ich nicht einschlafen konnte. Ich möchte es als einen Beweis dafür haben, daß Du mir wirklich nicht mehr böse bist.“

„Aber es muß bereits ziemlich spät sein, Fritz — und man könnte meinen Gang leicht als unbehörden Lärm ansehen, der uns durch die Haussordnung so streng verboten ist.“

„Ach, wer sollte denn hier oben unter dem Dache so überseine Nerven haben! — Und schließlich kannst Du ja auch mit halber Stimme singen.“

Rudolf weigerte sich nicht länger. Er schob seinen Stuhl zurück und trat an das kleine Fenster, an welchem noch immer der über die Dächer Berlins dahinschwirrende Sternenhimmel rückte. Damals, abenteuerlich zerrissenes Gewölbe jagte am nächtlichen Himmel dahin, dazwischen aber erschien hier und da für wenige Augenblicke das blaue, fast leuchtende Halbdunkel des Mondes. Mit einer weichen, wohlthuenden Baritonstimme und mit immer befriedigendem Vortrag sang der junge Mann Goethes herrliches Nachspiel:

Der Du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerzen stillest,  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mir Erquickung stillest;  
Ach, ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Silber Friebe,  
Komm, ach, komm in meine Brust.

Mit leuchtenden Augen hatte der Knabe den Liedtext, zu Herzen dringenden Tönen gesungen;

aber noch ehe er ein Wort der Bewunderung oder des Dankes sprechen konnte, wurde seine Aufmerksamkeit ebenso wie diejenige seines Bruders durch ein schüchternes Klopfen an die Zimmerthür abgelenkt.

„Sollte das ein Besuch für uns sein?“ fragte er ganz bestürzt, indem er die Bettdecke bis an den Hals hinaufzog. „Jetzt — um diese Stunde?“

„Irgend einer unserer Nachbarn hat sich vermutlich in der Thür seines Zimmers getret“, meinte Rudolf bestürzt, um mit etwas erhabter Stimme rief er, da seine erste Aufforderung unbemachtet blieb, zum zweiten Mal: „Herrn!“

„Zugrunde drückte es draußen jacht auf die Klinte, die Thür wurde zur Hälfte geöffnet und eine schlanke Frauengestalt, die er nie zuvor hier oben gesehen, holte sich vor den erstaunten Blicken des jungen Mannes deutlich von dem verschwommenen Hintergrunde des kimmerlich beleuchteten Gangs ab.

Geraade diese gewaltige Überraschung, welche dies ungeheure Ereigniß ihm bereitet, hatte zur Folge, daß er in einem einzigen Moment die freude Erregung mit allen Einzelheiten uns Eigentümlichkeiten ihres Auftretens so scharf erfaßte, als ob er sie Minuten lang in aller Muße beobachtet hätte. Er sah nicht nur, wie knapp und gefällig sich das nach einfachem englischem Schnitt gearbeitete graue Kleid den mädelhaften Formen der neuen Gestalt anschmiegte, er sah sogar den schmalen weißen Kragen, der die Schlankeit des biegsamen Halses so anmutig hervor-

treten ließ — sah die überreiche Hülle schlicht prächtigen Haars, welche das zierlich Kleidchen umgab, und er sah vor Atem mit bewunderndem Entzücken das zarte, nur von einem ganz feinen rothen Schimmer überhauchte Gesicht der jungen Dame, das ihm lieblicher schien, als er je zuvor in seinem Leben eines erlebt.

Offenbar war die erste Verlegenheit auf beiden Seiten eine gleich große; dann aber, nach Beisein weniger Stunden, war es das junge Mädchen, welches in ratiger Freundlichkeit sagte:

„Ich habe Sie wegen der später Sterierung um Einschubigung zu bitten, mein Herr, und noch mehr wegen des sonderbaren Wunsches, den ich mir mit einem gewissen Widerstreit anzusprechen vermoch. Ich muß Sie nämlich erüthern, dem Sie so sehr gefangen, kein weiteres Leben sind, wie es scheint, sehr dünn, und hart neben Ihnen ruht eine Schreckens, vielleicht eine Sterbende auf Ihrem Leidenslager.“

Sie war ansehnlich des Zimmers auf der Schwelle stehen geblieben, und wollte sich nun, da ihr Anliegen vorgebracht war, wieder zurückziehen. Aber der junge Mann, der bis dahin unter der Wirkung der mächtigen Überraschung in vollständiger Regungslosigkeit verharret war, hinderte sie, diese Absicht anzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 15. Mai 1893.  
**Bekanntmachung.**

Am 6. d. Mts. ist in der Ober gegenüber von Görlow die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Dieselbe hat ihrem Austritt nach ancheinend schon lange im Wasser gelegen.

Bekleidet war dieselbe mit:

dunkler Stoffjacke,

dunkler Weste,

Kammgarnhose,

roth- und weißgestreiftem braunwollenen

Hemd,

Trotz-Unterhemdern,

grauen Strümpfen,

Gebeutel mit Krügen,

weiße und schwarze Schuhe,

Hosenstrümpfen mit Leberschrüppen.

In der Tasche befand sich ein Portemonnaie mit 3 Pf. Inhalt.

Diesjenigen Personen, welche über die Persönlichkeit der Leiche Auskunft geben können, werden erucht, sich im Bureau der diejetigen 2. Abtheilung zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.

Thon.

**Bekanntmachung.**

Bredow, den 16. Mai 1893.  
Die diesjährigen letzten öffentlichen Impfungen finden am Sonnabend, den 20. und 27. Mai und 3. Juni d. Jrs., Nachmittags 5 Uhr, in der hiesigen Brauerei statt.

Die Eltern, Pfleger und Bormünder, anpflichtig Kinder und Biedermeierlinge, solfern diese noch nicht zu einem Impftermin geladen sind, haben diese in einem der obigen Termine den Herrn Impfarzt zur Vornahme einer Impfung bei Vermeidung der gefährlichen Strafen zu gestellen.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Die Lieferung von 1100 Stück Granit-Grenzsteinen soll vergeben werden. Angebote mit dem Aufschrift: „Angebot auf Grenzsteine“ sind verriegelt bis zum 31. Mai 1893. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unbedenklich gültig. Aufschlagstet 14 Tage. Bedingungen sind gegen vorstehende Einwendung von 0,50 M. und Bestellgeb. auch in 10 Pf. und 5 Pf.-Postkettmarken vom Bureau-Bürokrat Kronh.-Bredow, Karlsruhe Nr. 1, zu bezahlen. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Schönlin.

**Bekanntmachung.**

Am ersten Pfingstfeiertage darf nach den gesetzlichen Bestimmungen im Allgemeinen ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht stattfinden.

Ausnahmen davon machen, und darf der Geschäftsbetrieb demnach erfolgen:

1. im Handel mit Pack- und Conditoreiwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch,
2. im Handel mit Kolonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigaren, sowie mit Bier und Wein in der Zeit von 8 bis 9 $\frac{3}{4}$  Uhr Morgens.

Am 2. Feiertage dürfen die Geschäfte während der von der zuständigen Behörde festgesetzten Zeit wie an gewöhnlichen Sonntagen geöffnet sein.

Der Vorstand des Vereins Stettiner Kaufleute.

**Kurort Grund am Harz**

W. Römer's Hotel Rathaus  
(altbewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längeren Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund**.

**Sommerfrische**

**Rochlitz an der Iser**

im böhm. Riesengebirge. Auskunft jeder Art durch Poststelle **Ebenhöchst**. Besuch des illustren Druckerei **Rochlitz a. d. Iser** durch denselben kostenfrei.

**Stettiner Touristen-Club.**

Pfingst-Ausflug nach **Gützkow-Zemlin-Siegenlow-Cantred**.

Bahnhof: Sonntag (Morgens 5 $\frac{1}{2}$ ) bis Nachmittag; Rückfahrt nach Stettin Montag (Abends 7 $\frac{1}{2}$ ) von Cantred.

Näheres bei Herrn H. Saran, Königsplatz.

Natur- und Wanderfreunde sind willkommen.

**Passagier-Postdampfschiffahrt**

durch nachstehender hoch elegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab Stettin nach **Copenhagen, Christians** &c. M. G. Melchior

jeden Dienstag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags.

nach **Copenhagen, Gothenburg** &c. „Karthaus“ und „Dronning Louisa“

Jeden Montag und Freitag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittag.

und **Nielsbu**, sowie **Andreas-Billlets** zu ermäßigt Preisen.

Güter zu billigen Frachten nach allen Plätzen **Scandinavien**. Prospekte gratis durch **Hofrichter & Mohn**.

auf Eden nicht mehr hatte vergessen können. Mit Ausstellung aller meiner Kräfte wollte ich etwas Großes und Ewiges aus Dir machen, wie sie selbst es gethan haben würden, wenn der Himmel ihr die Zeit dazu gelassen hätte. Es ist mir bis zur Stunde nicht sonderlich schwer geworden, nach diesem Gelübde zu handeln; aber ich hatte freilich nicht daran gedacht, daß Du insgeheim unter demselben Zwiespalt, unter demselben Kampfe zu leiden haben könnest, der mich in Deinem Alter um ein Kleines dahin gebracht hätte, das ganze Lebenswerk unserer armen Mutter zu zerstören. Auch ich will keinen Zwang an Dich aussüben und Dir selbst die Entscheidung über die Gestaltung Deiner Zukunft überlassen; aber ich will nicht, daß sie in dieser Stunde abgegeben werde. Geh' still mit Dir selber zu Rate, mein Junge, prüfe Dich ernstlich auf Deine Kraft, und wenn Du morgen oder übermorgen noch den nämlichen Wunsch hast wie an diesem Abend, so sag uns gleich zwei guten Freunden weiter darüber reden!“

Noch einmal warf sich der Knabe an seine Brust und flüsterte mit glühenden Wangen:

„Wir wollen nie mehr auf mein kindisches Verlangen zurückkommen, Rudolf — nie mehr, wenn es nicht Dein Wille ist, mich tiefschämen!“

Eine Viertelstunde später, als Fritz bereits entkleidet auf seiner schmalen Bettstätte lag, wandte er sich noch einmal mit einem gewissen Zagen an den Bruder.

„Singe mir noch etwas, Rudolf! — Nur ein ganz kleines Lied, wie Du es früher immer ge-

hast, wenn ich nicht einschlafen konnte. Ich möchte es als einen Beweis dafür haben, daß Du mir wirklich nicht mehr böse bist.“

„Aber es muß bereits ziemlich spät sein, Fritz — und man könnte meinen Gang leicht als unbehörden Lärm ansehen, der uns durch die Haussordnung so streng verboten ist.“

„Ach, wer sollte denn hier oben unter dem Dache so überseine Nerven haben! — Und schließlich kannst Du ja auch mit halber Stimme singen.“

Rudolf weigerte sich nicht länger. Er schob seinen Stuhl zurück und trat an das kleine Fenster, an welchem noch immer der über die Dächer Berlins dahinschwirrende Sternenhimmel rückte. Damals, abenteuerlich zerrissenes Gewölbe jagte am nächtlichen Himmel dahin, dazwischen aber erschien hier und da für wenige Augenblicke das blaue, fast leuchtende Halbdunkel des Mondes. Mit einer weichen, wohlthuenden Baritonstimme und mit immer befriedigendem Vortrag sang der junge Mann Goethes herrliches Nachspiel:

Der Du von dem Himmel bist,  
Alles Leid und Schmerzen stillest,  
Den, der doppelt elend ist,  
Doppelt mir Erquickung stillest;  
Ach, ich bin des Treibens müde!  
Was soll all der Schmerz und Lust?  
Silber Friebe,  
Komm, ach, komm in meine Brust.

Mit leuchtenden Augen hatte der Knabe den Liedtext, zu Herzen dringenden Tönen gesungen;

aber noch ehe er ein Wort der Bewunderung oder des Dankes sprechen konnte, wurde seine Aufmerksamkeit ebenso wie diejenige seines Bruders durch ein schüchternes Klopfen an die Zimmerthür abgelenkt.

„Sollte das ein Besuch für uns sein?“ fragte er ganz bestürzt, indem er die Bettdecke bis an den Hals hinaufzog. „Jetzt — um diese Stunde?“

„Irgend einer unserer Nachbarn hat sich vermutlich in der Thür seines Zimmers getreten“, meinte Rudolf bestürzt, um mit etwas erhabter Stimme rief er, da seine erste Aufforderung unbemachtet blieb, zum zweiten Mal: „Herrn!“

„Zugrunde drückte es draußen jacht auf die Klinte, die Thür wurde zur Hälfte geöffnet und eine schlanke Frauengestalt, die er nie zuvor hier oben gesehen, holte sich vor den erstaunten Blicken des jungen Mannes deutlich von dem verschwommenen Hintergrunde des kimmerlich beleuchteten Gangs ab.

Geraade diese gewaltige Überraschung, welche dies ungeheure Ereigniß ihm bereitet, hatte zur Folge, daß er in einem einzigen Moment die freude Erregung mit allen Einzelheiten uns Eigentümlichkeiten ihres Auftretens so scharf erfaßte, als ob er sie Minuten lang in aller Muße beobachtet hätte. Er sah nicht nur, wie knapp und gefällig sich das nach einfachem englischem Schnitt gearbeitete graue Kleid den mädelhaften Formen der neuen Gestalt anschmiegte, er sah sogar den schmalen weißen Kragen, der die Schlankeit des biegsamen Halses so anmutig hervor-

treten ließ — sah die überreiche Hülle schlicht prächtigen Haars, welche das zierlich Kleidchen umgab, und er sah vor Atem mit bewunderndem Entzücken das zarte, nur von einem ganz feinen rothen Schimmer überhauchte Gesicht der jungen Dame, das ihm lieblicher schien, als er je zuvor in seinem Leben eines erlebt.

Offenbar war die erste Verlegenheit auf beiden Seiten eine gleich große; dann aber, nach Beisein weniger Stunden, war es das junge Mädchen, welche unter der Wirkung der mächtigen Überraschung in vollständiger Regungslosigkeit verharret war, hinderte sie, diese Absicht anzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

## Stettiner Handwerker-Ressource.

Am Montag, den 22. d. Mts. (2. Pfingstfeiertag). Abends 5 Uhr, im **Oderländer**, Grabow a. O.:

### Kinderfest und Tanz.

Zum Tanz haben Fremde Zutritt.

In dem **Heim für Frauen und Mädchen** besse

rer Stände, Grüne Straße Nr. 5, ist

### Mittagstisch

zum Preise von 40 Pf. zu haben.

Gazetten-Auszügen aus anderen Zeitungen.  
Geboren: Ein Sohn: Herr Emil Maßig [Starzard]. — Eine Tochter: Herr C. Harber [Wolfsburg].  
Gestorben: Frau Hilda Voigt, geb. Ruth [Greifswald]. — Herr Ernst Wenzl [Greifswald]. — Frau Anna Dittmann, geb. Brödrolf [Greifswald]. — Herr Eduard Adolf [Torgelow]. — Herr Hermann Güns [Stettin]. — Herr Arthur Lebeling [Stettin].

### Bitt.

Am 16. April d. J. wurde in den Anlagen vor dem Königstor der Klempner **Kultwelt** aus Grabow verstorben. Die hinterbliebene Familie, bestehend aus Frau und 2 minderjährigen Kindern, wohnt ebenfalls Langestraße 56, ist durch diesen plötzlichen Todesschlag in die bitterste Not geraten, welche noch um so stärker an die Familie herantritt, als die Frau, noch lebend von den beiden der 8 Tage vor dem Tode des Mannes erfolgten Entbindung eines Kindes, nicht in der Lage ist, etwas Erträgliches zu verdienen. Dringende Hilfe ist hier am Platze, weshalb gebeten wird, sich durch mildtätige Gaben an der Rückerstattung der Not dieser Familie zu beteiligen. Derner gingen ein: Wagen, 3 M., C. Gr. 2 M., F. S. 2 M., Wagen, 50 Pf., L. & 3 M. Um weitere Gaben bittet freundlich Die Expedition.

**Zahnatelier**  
von  
**Franz Margaretha Hüttner**  
Grüne Schanze 15, parterre.

**Briefe**  
an Seine Heiligkeit den  
Papst  
von R. Grassmann

sind in Buchform erschienen und  
zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

**R. Grassmann's Verlag**  
in Stettin.

Nach auswärts werden die  
Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zu-  
gefunden.

Auf einem neu erbauten Grundstück, nahe am Bismarckplatz, ist ein in Stein und Eisen ausgeführtes Hintergebäude, ca. 1000 Fuß Grundfläche, 3 Etagen hoch, zur Anlage einer kleinen Fabrik oder größerer Handwerksbetriebe, es können auch 2 verdeckte Handwerksbetriebe betrieben werden, zu vermieten. Zeugen in allen Etagen vorhanden, bezeichnend leicht anzugehen. Wo liegt Erdg. B. Kosten 10.- Kirchg. 3.-

**Brombeer, Hollunder- und Johannisbeer-Wein** 60 Pf., sowie alter Apfelwein 35 Pf. per Flasche offerirt

**Christian Ludwig Steffen,**  
Mittwochstr. 10, 1 Tr.

Haarzweite, schwarze und weiße, für Offiziere oder  
Kriegervereine billig in v. Münsterbergstr. 20, h. 1 r.

**Jauche-pumpen**  
aus unvergängtem Holz.

(Coronamsmuttertag Nr. 10296.)

Preis 18 Mart. Leistung ca. 250 Liter pro Minute. Einige Pumpen, zu übertragen an Leitungsfähigkeit. Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis u. jeder Landwirth verlässt Prospekte.

**A. Klings,**  
Grottkau-Woisselsdorf i. Schl.

**Wilhelmstraße 20**  
eine Wohnung von 2 Stuben, Hinter-  
haus 4 Tr., zu vermieten.

Ich suche für meinen Sohn, 22 Jahre alt, Gymnasialbildung, in Stettin eine Pension, da er dort die Navigationsschule besuchen soll. Als Aequivalent bietet ich einer gebildeten Dame, Kinder und Müttern, hier für die Sommermonate einen schönen Landaufenthalt mit großem Park, See und Badehaus, Gef. Offerten unter K. D. in der Expedienten Kirchstraße 3 erbet n.

**Damen- und  
Kinderkleider**  
werden in und außer dem Hause angefertigt  
Emma Haase,  
Pölzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

**Bellevue-Theater.**

Sonntag, den 21. Mai, und folgende Tage:

**Ensemble-Gastspiel**

des Gesamt-Ensembles des

**Berliner Residenz-Theaters**

unter persönlichem Leitung des Direktors

Herrn Sigmund Lautenburg.

**Eröffnungs-Vorstellung**

Sonntag, den 21. Mai 1893.

Novität! Novität!

**Die Familie Pont Biquet.**

Schwanz in 3 Alten von A. Bisson.

Montag: 2 Gastspiel:

Novität! Novität!

**Der kleine Schwerentdther.**

Schwanz in 4 Alten von Leon Gaudiot.

Dienstag: 3. Gastspiel:

Novität! Novität!

**Im Pavillon.**

Schwanz in 3 Alten von Ernst Blum u. Mausi Toché.

Gästspielkasse. Wuns ungültig.

Parquet 1.50 M., 1. Rang 2 M., Zoge 3 M.

Garten reip. Saal.

täglich Concert der Bellevue-Theater-Kapelle.

(Sonntags 4 Uhr, Montagnacht 5 Uhr.)

Eintritt 20 Pf. Concertbillets werden an den

Büffets wieder in Zahlung genommen.

Der Vorverkauf bei den ersten drei Vor-

stellungen ist eröffnet bei Herrn W. Schmühl.

kleine Domstraße, und an der Kasse des Bellevue-Theaters

(11-1 Uhr und 4-7 Uhr).

607 15 (3000) 21 23 30 32 64 953 5126 261 443 50004 40 72 153 216 456 578 557 81 739 43 703 950 57101 64 73 429 87 567 (300) 623 30 750 763 881 950 (3000)

# „Germania“.

## Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende April 1893: 172,275 Polcen mit 466,4 Millionen Mark

Kapital und 1,644,583 Jahresrente.

Neu geschlossene Versicherungen im Jahr 1892: 10,774 Polcen

über: 39,6 Millionen Mark.

Jahresseinkunfts an Prämien und Zinsen 1892: 25,0 Millionen Mark.

Angezogene Kapitalen, Renten u. s. seit 1857: 125,7 Millionen Mark.

**Vermögensbestand Ende 1892: 144,3 Millionen Mark.**

Die mit Gewinnanteil Versicherten, welchen 26,302,512 M. seit 1871 als Dividende überwiegen

beziehen den vollen Jahresüberbrückung aus ihren eigenen Versicherungen, und sind statthaftmäßig auch Thellshaber an Rechnungswert aus den übrigen Geschäftszweigen.

Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweite bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhalten bisher eine jährlich je 3% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894

steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894

ist, etwas Erträgliches zu verdienen. Dringende Hilfe ist hier am Platze, weshalb gebeten wird, sich durch mildtätige Gaben an der Rückerstattung der Not dieser Familie zu beteiligen.

Keine Policegebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch:

Stettin, den 18. Mai 1893.

Die Direction.

# „GERMANIA“.

## Lebens-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft zu Stettin.

### Vermögens-Ausweis

laut veröffentlichter Jahres-Bilanz am 31. December 1892.

**Vermögens - Bestände:** M. S.

	M.	S.
1. Garantie-Wechsel der Actionäre	7,200,000	—
2. Grundbesitz	8,587,124	74
3. Mündelische Hypotheken	111,875,799	—
4. Stutspapier	465 771 50	—
5. Darlehen auf Polcen der Germania	9,177,103	63
6. Caution-Darlehen an versicherte Beamte	504,515	—
7. Guthaben bei der Reichsbank u. Verschiedenen	512,771	20
8. Prämienreserve in Händen der Rückversicherer	1,072,134	55
9. Rückständige Zinsen und Ausstände bei Agenten	484,530	01
10. Gestundete Prämien	4,266,263	86
11. Inventar	47,000	—
12. Baare Casse	72,516	67
	<b>M. 144,265,530</b>	<b>16</b>

**Verbindlichkeiten:** M. S.

**1. Aktienkapital:**

9,000,000

900,000

1,562,391

26

171,798

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51

51